

### Neuere Arbeiten zur Architekturgeschichte Revals

von

Paul Kaegbein

Zur Baugeschichte Revals sowie zur Geschichte einzelner Bauten in dieser Stadt sind in den letzten Jahren einige wichtige Beiträge erschienen. Aus der Feder des Kunst- und Architekturhistorikers Juhan Maiste stammen die Untersuchungen „Das Haus der Schwarzhäupter und die Renaissance in der Baukunst Tallinns“<sup>1</sup>, „Das Wohnhaus in Tallinn in der schwedischen Zeit“<sup>2</sup> und „Das Ritterhaus in Reval. Ein Beitrag zur Baugeschichte“<sup>3</sup>.

Zum Schwarzenhäupterhaus hat der Autor bereits früher eine Bau-Chronologie veröffentlicht<sup>4</sup>. Nun stellt er das in den Jahren 1531–32 umgebaute Haus der Schwarzenhäupter in der Langstraße vor und erläutert auf der Grundlage von Archiv-Quellen seine bauliche Entwicklung bis hin zu der vom Steinmetzen und Architekten Arend Passer gestalteten Fassade (1596–1600). Hierbei werden Vergleiche mit zeitgenössischen Revaler Bauten gezogen, die die Bedeutung des in den letzten Nachkriegsjahrzehnten jetzt wieder umfassend restaurierten Schwarzenhäupterhauses als Kunstdenkmal seiner Epoche unterstreichen. Diese kunstgeschichtlichen Ausführungen ergänzen in vielen Punkten die über das Gebäude bei Amelung / Wrangell<sup>5</sup> nur verstreut zu findenden, bis ins 19. Jh. reichenden historischen Fakten.

Die zweite Studie behandelt zunächst den Einfluß Arend Passers, der seit 1589 in Reval wirkte, auf die Baukunst dieser Stadt und vergleicht dann die Bautätigkeit dort mit derjenigen in Narva. Für die verschiedenen, vom schwedischen Adel und durch kundige Baumeister nach Reval übertragenen Baustile werden charakteristische Beispiele gegeben: das Michaeliskloster, das Poortensche Haus (Breitstraße 19), das Huecksche Haus (Breitstraße 29) als sog. erweitertes Barockgebäude, das dem Schwarzenhäupterhaus benachbarte, unter dem Einfluß des Palladianismus errichtete Gebäude sowie Bauten auf dem Domberg.

Die Baugeschichte des Hauses der Estländischen Ritterschaft auf dem Domberg in Reval wird von Maiste erstmals auf der Grundlage archivalischer Quellen aus dem Revaler Stadtarchiv und dem Estnischen Historischen Archiv in Dorpat

---

1) In: Kunst und Architektur im Baltikum in der Schwedenzeit, Stockholm: Almqvist & Wiksell 1993, S. 115–144, mit 18 Abb.

2) In: Ebenda, S. 145–166, mit 15 Abb.

3) In: Nachrichtenblatt der Baltischen Ritterschaften 36 (1994), S. 41–48, mit 6 Abb.

4) JUHAN MAISTE: Tallinna Mustpeade hoonete ehitusloost [Über die Baugeschichte des Schwarzenhäupterhauses in Reval], in: Eesti ehitusmälestised. Aastaraamat [1], Tallinn: Valgus 1990, S. 186–211, 282–284, 307–309.

5) F[RIEDRICH] AMELUNG, BARON GEORGES WRANGELL: Geschichte der Revaler Schwarzenhäupter, Reval: Wassermann 1930, hier S. 15–16, 50–51, 226–228, 285–286, 307–308, 333, 343–345, 354, 386–388, 420.

untersucht. Der Autor bindet sie in die allgemeine architekturgeschichtliche Entwicklung in der Stadt im zweiten Viertel des 19. Jhs. ein und gibt so den hier behandelten Baudetails ihren kunsthistorischen Rahmen. Die erhaltenen Baurechnungen lassen den 1845 begonnenen Neubau akribisch verfolgen – vom ersten, noch dem Klassizismus verhafteten Entwurf des aus Reval stammenden späteren Gouvernementsarchitekten August Gabler (1820–1884) bis zur dann akzeptierten und außen sowie innen verwirklichten, 1850 vollendeten Gestaltung des Gebäudes im Neorenaissance-Stil durch den St. Petersburger Architekten Georg Winterhalter. Architekturhistorisch ist das Ritterhaus, das seit 1920 Sitz des Außenministeriums der Republik Estland war und nach dem Zweiten Weltkrieg der Estnischen Nationalbibliothek bis zum Einzug in ihren 1993 eröffneten Neubau als Unterkunft diente, von Bedeutung als erstes Bauwerk in einer Sequenz von Bauten der Neorenaissance, die in der zweiten Hälfte des 19. Jhs. in Reval und Estland vorherrschten. – Die im Archiv des Estnischen Architekturmuseums in Reval erhaltenen Entwürfe Georg Winterhalters hat Karin Hallas bereits 1992 untersucht<sup>6</sup>.

Ergänzt wird diese bauhistorische Thematik durch einen vom Estnischen Architekturmuseum erstmals in dieser Form herausgegebenen, handlichen Architekturführer „Tallinn im 20. Jahrhundert“ (Tallinn: Huma [1993], 128 S. mit zahlr. Abb.). In ihm haben drei Wissenschaftler des Museums, Karin Hallas, Krista Kodres und Mart Kalm, die architekturgeschichtlich wesentlichen Bauten Revals von der Jahrhundertwende bis zum Beginn der 90er Jahre in Wort und Bild vorgeführt. Der Rahmen spannt sich von Gebäuden, die für die Geschichte Estlands und Revals bemerkenswert sind, bis zu Privathäusern. Er umfaßt u. a. Beispiele der Backstein-Neogotik, des Jugendstils, des Traditionalismus der 20er und des Funktionalismus der 30er Jahre bis hin zur stalinistischen Architektur und zum sich von dieser Baudoktrin bewußt absetzenden artistischen Postmodernismus der Gegenwart. Die Abbildungen und die sie begleitenden Texte vermitteln einen gut ausgewählten und auch in historischen Bezügen ansprechend dokumentierten Querschnitt durch das gegenwärtige Erscheinungsbild der Stadt als Kontrapunkt zu ihrem erhaltenen mittelalterlichen Kernbereich.

---

6) Vgl. KARIN HALLAS: Georg Winterhalter – uus nimi eesti arhitektuuriloo [Georg Winterhalter – ein neuer Name in der estnischen Architekturgeschichte], in: Sirp, Nr. 28 vom 17. Juli 1992, S. 7 mit 2 Abb.